



Bedingungslose Geborgenheit

Zum Evangelium nach Lukas 2, 41–52

Fest der Heiligen Familie – 26. Dezember 2021

Die österreichische Psychologin Elisabeth Lukas hat zum Begriff Familie folgendes gesagt: *Familie ist, von ihrem Ur-Sinn her, Geborgenheit. Bedingungslose Geborgenheit, solange sie intakt ist.* Was können wir für unser Familienleben aus dem heutigen Evangelium mitnehmen, das uns ein Stück religiöse Geborgenheit schenkt? Ich habe für mich drei wesentliche Punkte gefunden:

1. Das Feiern von Traditionen

Jesus ist von Kind auf mit den religiösen Praktiken seiner jüdischen Religion vertraut gewesen. Seine Eltern waren die ersten Glaubensvermittler, von ihnen wird er die ersten Gebete gelernt haben. Wie geht es unseren Kindern heute? Wer lernt ihnen das Kreuzzeichen, das Vater unser und erklärt ihnen warum wir Weihnachten oder Ostern feiern?

2. Staunen lernen

Im Blick auf Jesus wird wiederholt vom Staunen der Menschen gesprochen, z.B. Menschen, die über die Worte der Hirten staunten. Weihnachten ist ein idealer Zeitpunkt um wieder mit den Augen eines Kindes zu schauen und zu staunen. Staunen über den schön geschmückten Christbaum, über die Geschenke die mit Liebe ausgesucht worden sind und nicht zuletzt über das Kind in der Krippe.

3. Gehörtes im Herzen bewahren

„Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.“ Jetzt wird mir das traute hochheilige Paar erst so richtig sympathisch und menschlich. Wie oft geht es mir und wahrscheinlich auch ihnen mit dem Wort Gottes so, dass das Gehörte nicht immer gleich verständlich ist. Zweimal lesen wir von Maria, dass Sie die Worte – die sie anfangs nicht verstand – in ihrem Herzen bewahrte.

Das sind 3 Eck- oder Orientierungspunkte wie wir in unseren Familien ein Stück weit die Geborgenheit des Glaubens verwirklichen können.



Werner Figo

Diakon in Christkönig und Schutzengel

werner.figo@graz-seckau.at

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag!